

BAYERISCHE VOLLEYBALL-MEISTERSCHAFTEN 2013 FREIZEIT-MIXED

Bericht aus Neunburg (Oberpfalz)

von Björn Kuchenmüller am 25.06.2013

Am Samstag, den 22.6., trudelte so nach und nach die Bayerische Mixedvolleyball-Familie mit Kind und Kegel in Neunburg v.W (Oberpfalz) ein. Nach einer kurzen Inspektion der Halle suchte sich jeder Troß eine Ecke und schlug sein jeweiliges Basislager auf.

Wir, die Vorhut der Bermudas aus Regensburg, waren schon recht früh (8:00) angekommen. Hieß es nicht 8:30 Begrüßung!? zumindest in der einen Version auf der BVV Seite -das war wohl nichts. Und so konnten wir dem Ausrichter noch ein wenig beim Aufbau zur Hand gehen - ganz toll

Die obligatorischen Begrüßung der Athleten und der zu diesem Zeitpunkt spärlichen Zuschauer erfolgte dann um 9:15 durch
den Bayerischen Breitensportwart,
den Oberpfälzer Breitensportwart,
den Abteilungsleiter Volleyball des TSV Neunburg,
den Vorsitzenden des TSV Neunburg
und den Neunburger Bürgermeister

und war erfreulicherweise recht kurz gehalten.

Anschließend hatte Günter Kaup in seiner Funktion als BBW (Bayerischer Breitensportwart) noch eine Überraschung parat als er der überaus erfolgreichen Mannschaft des TSV Vaterstetten, die in den letzten 6 Jahren 4 x Deutscher Meister und 2x Deutscher Vizemeister geworden war, eine Satz Stanno-Trikots im Namen des BVV und der Firma Sport Nanka überreichte.

Nach einem anschließenden Fototermin für die teilnehmenden Mannschaften (Bilder siehe unten) ging es in die Vorrunde.

GRUPPE A: Vaterstetten, Donaustauf, Zirndorf

An Zirndorfs Stelle hätte ich gekotzt - denn letztes Jahr hießen die Mannschaften in der Gruppe A Zirndorf, Donaustauf und Iffeldorf. Das waren zu harte Brocken und man wurde Gruppendritter. Dieses Jahr also mit dem letztjährigen Bayerischen Meister und Vizemeister in einer Gruppe, die zu allem Überfluß schon beide für die Süddeutschen qualifiziert waren/sind.

Die ultimative Todesgruppe der diesjährigen Bayerischen Meisterschaften.

Doch dieses Mal war wie in der letzte Championsleague-Saison für Dortmund mehr drin für Zirndorf.

Nachdem Donaustauf 0:2 gegen Zirndorf und anschließend auch 0:2 gegen Vaterstetten verloren hatte, war klar, dass Zirndorf mindestens Gruppenzweiter werden würde.

Im ersten Satz gegen Vaterstetten spielte Zirndorf unterirdisch schlecht und verlor klar. "Wir hatten einfach zuviel Respekt vor dem amtierenden Deutschen Meister!" hieß es nach dem Spiel aus den Reihen von Zirndorf. Doch im zweiten Satz spielten die Zirndorfer sich frei und verschwendeten keine Gedanken mehr an ihren "übermächtigen" Gegner sondern konzentrierten sich nur auch das eigene Spiel.

So entwickelte sich ein hochklassiger Satz in dem Zirndorf Vaterstetten eine wahre Abwehrschlacht lieferte - da wurde jeder Schmetterball abgewehrt (wirklich jeder!)

Letztendlich verloren die Zirndorfer auch diesen Satz - doch aus meiner Sicht war es der beste Satz, den an diesem Tag eine Mannschaft gegen Vaterstetten zustande brachte.

Tja und Donaustauf war draußen bzw. Gruppendritter.

Es hatte bei ihnen mit Heiko der beste und definitiv größte Mittelblocker verletzungsbedingt gefehlt. Das kann in so einer Gruppe schon mal den Ausschlag geben.

So haben sie Zirndorf fair den Vortritt gelassen, die weiterhin von einer Teilnahme an den Süddeutschen träumen konnten, die Donaustauf ja schon in der Tasche hatte.

Gruppe B: Schnelldorf, Iffeldorf, Neunburg

Schnelldorf als Mittelfränkischer Meister kam in dieser Gruppe ziemlich unter die Räder.
0 points for Schnelldorf.

Und auch Neunburg, die zwar gegen Schnelldorf gewannen und Gruppenzweiter wurden, konnte in der Vorrunde und in den nachfolgenden Spielen nie an die guten Leistungen aus der Punktspielrunde anknüpfen.

Iffeldorf erledigte beiden Mannschaften im Schongang.

Gruppe C: Nymphenburg, Donauwörth, Nürnberg

Auch hier gab es die klassische 2,1,0 Konstellation, mit Nymphenburg Erster (2 Spiele gewonnen), Nürnberg Zweiter (1 Spiel gewonnen) und Donauwörth Dritter (0 Spiele gewonnen).

Doch Donauwörth bestätigte den guten Eindruck, den sie schon auf den letzten Bayerischen Meisterschaften hinterlassen hatten und verlor gegen Nymphenburg den ersten Satz nur knapp mit 25:23 und gegen Nürnberg den ersten Satz noch knapper mit 31:29.

Das hätte auch anders für die Schwaben laufen können.

Gruppe D: Neusäß, Regensburg, ESV München

Neusäß spielte im ersten Spiel gegen Regensburg famos auf, so dass der Satz nur knapp mit 25:23 an Regensburg ging.

Wie praktisch, dass die Regensburger Angreifer alle richtig gut drauf waren.

Nachdem der erste Satz gerade so gewonnen wurde, hatten die Regensburger im zweiten Satz mit 25:18 klar die Nase vorne und siegten letztendlich verdient.

Im Spiel Neusäß gegen ESV kam es dann bei Neusäß zu dem "sozialen Freizeiteffekt" beim Mixedvolleyball . Neusäß war mit 12 Spieler/innen angereist und tauschte deswegen im zweiten Spiel fast die gesamte Mannschaft damit alle Mitgereisten Einsatzzeiten bekamen.

Das "neue" Neusäß-Team hatte aber nicht mehr die spielerische Qualität wie noch im ersten Spiel.

Der ESV machte kurzen Prozess mit Team Neusäß 2 (25:12 und 25:17)

Im Spiel ESV gegen Regensburg ging es um den Gruppensieg.

Regensburg, die ihre "Verletzten" schonen wollte, stellten auf 3 Positionen gegenüber dem ersten Spiel um. Man war ja schon mindestens Gruppenzweiter.

Die Mannschaft kam auch in der veränderten Aufstellung erstaunlich gut ins Spiel und profitierten bis Mitte des ersten Satzes von guten eigenen Angriffen und von einigen ESV Eigenfehlern. So hieß es 25:23 für Regensburg.

Aber dem aufmerksamen Beobachter war nicht entgangen, dass der ESV zum Ende des Satzes immer stärker wurde.

Um Satz 2 zu gewinnen, hätte man nach Meinung des Regensburger Mannschaftsführers (moi) einige Änderungen in der Aufstellung vornehmen müssen.

Aber die Mannschaft erinnerte sich ihrer basisdemokratischen Grundwerte und berief sich auf den Passus "Sozialer Freizeiteffekt".

So ließ Kapitän Kuchenmüller die Mannschaft ohne Änderungen auf dem Feld.

Was anschließend kam, war keine Überraschung - mit 9:25 erspielte man sich den klarsten Satzverlust an diesem Turniertag.

Damit wurde man Gruppenzweiter - Punktgleich mit dem ESV aber mit dem schlechteren Ballverhältnis

PAUSE

Die Mannschaften hatten nun ein wenig Zeit sich zu erholen. Um Punkt 14:00 ging es dann in die

ZWISCHENRUNDE

1) VATERSTETTEN - NEUNBURG

Neunburg erwies sich als guter Gastgeber und schenkte Vaterstetten praktisch das Spiel. 11:25 und 13:25 waren mehr ein Debakel als ein Ergebnis.

Vaterstetten um Platz 1-4. Neunburg um Platz 5-8

2) REGENSBURG - NYMPHENBURG

Auf dieses Zwischenrundenspiel hatte wir Regensburger seit Ende der Punktspielrunde hingearbeitet.

Vielleicht nicht gerade gegen Nymphenburg, aber wenn du eine Chance auf die Teilnahme an den Süddeutschen willst, mußt du auf der Oberpfalz mindestens Zweiter werden und das Zwischenrundenspiel auf den Bayerischen gewinnen.

Wie schon auf den Bayerischen 2003 als Regensburg gegen Vaterstetten die Zwischenrunde gewonnen, im Spiel um Platz 3 Zirndorf geschlagen und sich so für die Süddeutschen in Unterhaching qualifiziert hatte. Das wollten wir gerne wiederholen und so unser 10 jähriges feiern.

Doch unsere Planungen stand im Vorfeld der Bayerischen unter keinem guten Stern.

Hatten wir auf der Oberpfalz wir noch 4 überragende Damen zur Verfügung, heißt zwei ehemalige 2.Bundesliga-Mittelblockerinnen von 1,85 m, eine super Außenangreiferin von 1,80 m auf Regionalliganiveau und eine richtig gute, noch nicht so schwangere Ex-2.Bundesliga-Stellerin, so brachen nach dem Turnier die Spieler/innen weg.

Denn nach der Oberpfalz stellte sich heraus, dass gleich sieben unserer Damen wegen Verletzungen, Hochzeiten, Dienste,... für die Bayerischen absagen mußten (incl. aller 3 Angreiferinnen von der Oberpfalz) und dazu sagten auch noch zwei Herren-Mittelblocker ab (langwierige Verletzung, Urlaub).

Desweiteren stand die Teilnahme von drei weiteren Herren auf der Kippe (Meniskus-, Patella- und Schulterprobleme)

So war die Zeit zwischen Oberpfalz und Bayerischen geprägt von der Suche nach weiteren Spielern und Spielerinnen und das alles unter dem Damoklesschwert unausgeheilte Verletzungen, plötzliche Krankheiten, Schwangerschaft, Umzug und weiteren Widrigkeiten (wie Absage einer Spielerin 2 Tage vor dem Turnier wegen einer tags zuvor erlittenen Sportverletzung).

Das unsere Halle 3 Wochen vor den Bayerischen Meisterschaften unangekündigt von der Stadt gesperrt wurde, passte prima ins Bild.

Doch irgendwann muß man loslassen, denn sonst hätte man die Bayerische nicht genießen können.

Unsere Rumpfmannschaft, die sich nun in der Zwischenrunde gegen Nymphenburg behaupten sollte, war seit Turnierbeginn auch schon wieder um eine Dame geschrumpft.

Denn eine von den fünf Damen, die wir zu Beginn der Bayerischen dabei hatten, konnte nur die Vorrunde spielen und war schon wieder auf dem Weg nach Regensburg.

Und von den verbliebenen vier Damen (2 Z, 2 AA) waren zum Einen unsere zwei Stellerinnen nicht voll belastbar, da die eine verstärkt schwanger und ihre Schwester erkältet war und zum Anderen hatte sich die eine Angreiferin aufs Beachen verlegt, spielte zum ersten Mal seit 3 Jahren wieder Hallenvolleyball und überraschte uns mit zum Teil interessanten Laufwegen.

Das die meisten unserer Herren in dem Wartezimmer eines Sportarztes genauso gut aufgehoben wären wie auf dem Feld, hatte ich ja oben schon angedeutet.

Und als würde das nicht alles schon reichen, hatte unser gesunder! Mittelblocker Tim, der bis dahin überragend geblockt hatte, eine Kreislaufzusammenbruch incl. Kopfschmerzen und mußte kurz vor dem Spiel die warme Halle verlassen um sich draußen an der frischen Luft zu regenerieren. Und konnte folglich auch nicht gegen Nymphenburg spielen.

AHHH! - wie soll man so die Zwischenrunde gewinnen?

Genug geklagt - Zum Spiel:

Es lief trotz aller Widrigkeiten überraschend gut für uns - wir spielten gegen Nymphenburg prima mit.

So entwickelte sich ein munteres Spiel in dem beiden Mannschaften viele gute Aktionen hatten.

Es war wirklich erstaunlich, egal welche Herren von uns auf dem Feld standen- sie waren alle richtig gut - auch die Teilinvaliden (im Gegensatz noch zur Oberpfalzmeisterschaft)

Leider lief das Zirndorfer Schiriteam zum Ende des ersten Satzes ein wenig aus dem Ruder, als es meinte der Partie seinen eigenen Stempel aufdrücken zu müssen und gegen uns 5 "Fehlentscheidungen" und gegen Nymphenburg eine "Fehlentscheidung" pfiiff.

Das war wirklich ärgerlich, denn neben den 4 (5-1) verlorenen Punkten haben diese Entscheidungen unsere Mannschaft so richtig aus dem Tritt gebracht.
Eine oder zwei "Fehlentscheidungen" steckst du schon noch weg, aber nicht 5 in einem Satz - da reichen die 2 Auszeiten nicht um die Mannschaft wieder in die Spur zu bringen.

So ging der Satz 1 mit 25:20 an Nymphenburg.

In Satz 2 zeigten sich nach einem halbwegs guten Beginn nun doch Schwächen bei einigen Regensburger Spielern - es war eh ein Wunder, dass bisher alle so gut durchgehalten/gespielt hatten.
Die Annahme wurde ungenau, dadurch war die Passkette gestört und vermeintlich leichte Fehler schlichen sich ein. Ein Dominoeffekt - man kennt das ja.

Mitte des zweiten Satzes gelang Nymphenburg dann eine Aufgabenserie (gute Aufschläge + schlechte Annahme) und damit war es vorbei.
Der zweite Satz ging klar und das gesamte Spiel verdient an Nymphenburg - Glückwunsch - schluchz

Die Teilnahme einer weiteren Oberpfalzmansschaft bei den Süddeutschen sollte einfach nicht sein.

Aber Traurigkeit auf Regensburger Seite, ob der vergebenen Chance, kam gar nicht auf.
Zu chaotisch war die Vorbereitung gewesen und zu dezimiert das Team.
So waren wir einfach nur froh, im bisherigen Turnierverlauf so gut gespielt und so viel Spaß gehabt zu haben.

Nymphenburg um Platz 1-4. Regensburg um Platz 5-8.

3) Iffeldorf - Nürnberg

An dem knappen Ergebnis für Iffeldorf 25:19;13:25;15:13 zeigte sich das Dilemma in dem Teamkapitän Erich Gampenrieder steckte.

Denn wie Regensburg und auch ein paar andere Mannschaften war Iffeldorf mit einem Rumpfteam nach Neunburg gekommen.
So war unter anderem die bestes Zuspielerin des letzten Jahres Steffi Bell (früher Zuspielerin bei den Roten Raben) mit einer Knieverletzung angereist.

Es wurde entschieden Steffi nicht gegen Nürnberg einzusetzen, um sie so für ein mögliches Halbfinale zu schonen.
Das Risiko schien Anfangs aufzugehen - er erste Satz wurde gewonnen, doch im zweiten Satz war bei Iffeldorf der Wurm drin, Nürnberg kam besser ins Spiel und holte sich diesen.
So mußte im dritten Satz Steffi doch gebracht werden, sollte der Traum von der Teilnahme an den Süddeutschen nicht schon in der Zwischenrunde enden.
Mit 15:13 gewann Iffeldorf den Satz und damit das Spiel letztendlich doch klarer als es das Ergebnis anzeigt.

Iffeldorf um die Plätze 1-4, Nürnberg um die Plätze 5-8

4) ESV München - Zirndorf

Das Spiel habe ich geschiedst und hatte viel Spaß dabei, denn es war ein richtig gutes Spiel.
Den ersten Satz holte sich ESV nach langem hin und her 29:27.

Doch die Sätze 2 und 3 gingen dann an Zirndorf. Hier zeigt es sich, dass die Personaldecke des ESV einfach zu dünn war. Sie hatten genau einen Auswechselspieler und dieser war zwar richtig groß, doch leider keine Verstärkung, denn als er auf dem Feld stand, sagte seine ganze Körpersprache: "Ich bin ein Auswechselspieler - holt mich hier raus." Und so spielte er auch.

Also keine Hilfe von der Bank.

In meinen Augen wäre ein Sieg vom ESV im dritten Satz noch möglich gewesen, aber den einen Mittelangreifer und seine Stellerin muß im dritten Satz der Teufel geritten haben, denn sie haben, egal wie schlecht die Annahme war, immer wieder Meter Schuß gespielt, das ging gefühlte 9 von 10 Mal daneben (Netz, Aus, Block) - Game over

Zirndorf auf der anderen Seite beschränkte sich auf einfachste Kombinationen. Entweder ein 2 Meter Pass auf den Herren auf der Pos III oder einen hohen Pass auf den Herren auf der Pos IV - das hat die solide Stellerin von Zirndorf gut gemacht und es langte zum Gewinn der Zwischenrunde

Zirndorf um die Plätze 1-4; ESV München um die Plätze 5-8

Während in Halle 2 und 3 die Zwischenrunde tobte, vergnügten sich die Gruppendritten in der Halle 1 bei den

Platzierungsspiele um die Plätze 9-12

Bei dieser Party war Donaustauf klar überqualifiziert.

Schnelldorf wurde 25:16; 25:17 weggeputzt und Donauwörth, der Sieger des Schwabenvergleichs gegen Neusäß, ist gar nicht mehr gegen Donaustauf angetreten.

So blieb nur noch das Spiel um Platz 11, dass Neusäß mit 2:1 gegen Schnelldorf gewann.

Also 12 Schnelldorf, 11 Neusäß, 10 Donauwörth, 9 Donaustauf

Platzierungsspielen um die Plätze 5-8

Das erste Spiel lautete Regensburg vs. Neunburg - Oberpfalzvergleich! tatataaaa!

Doch der Vergleich fiel ins Wasser, denn nach unserer Niederlage gegen Nymphenburg wollten unsere beiden Stellerinnen (Schwestern) nach Hause zu einem kranken Familienmitglied. (Murphy's law!)

Wenn wir die Zwischenrunde gewonnen hätten, wären sie natürlich geblieben.

Doch so...

So haben wir unser Spiel gegen Neunburg mit 2 Damen und mir als Steller (Hilfsdame) gespielt.

Nach unserem recht klaren 2:0 Sieg haben wir das Spiel aber für Neunburg werten lassen (die Dame hat mir dann doch keiner abgenommen).

In dem anderen Spiel ESV gegen Nürnberg war der ESV klar besser, hatte den ersten Satz 25:14 gewonnen, lag auch im zweiten Satz schon mit 22:14 vorne und hat tatsächlich geschafft ihn noch zu verdaddeln (26:28).

Im dritten Satz ging dann gar nichts mehr beim ESV.

Beispiel gefällig: der Matchball -

Nürnberg's Annahme landet im Netz, die Stellerin bekommt den Ball auch nicht richtig vom Netz weg, so dass der dritte Ball von einem Angreifer einfach nur gerade hochgebaggert wird in der Hoffnung, dass er noch über das Netz geht.

Ob das geklappt hätte, werden wir nie erfahren, denn der Mittelangreifer des ESV wollte einen direkten Punkt machen und versucht ihn sofort zurück zu schmettern.

Wie er es geschafft hat ihn noch ins eigene Netz zu ballern wird wohl für immer sein Geheimnis bleiben - ist aber symptomatisch für den ESV im dritten Satz.

Sieg für Nürnberg.

Der ESV hatte anschließend aus verständlichen Gründen keine Lust mehr auf Volleyball und verzichtet gegen Regensburg auf ein Spiel um Platz 7.

Das Spiel um Platz 5 Neunburg gegen Nürnberg gewann Nürnberg in 3 Sätzen.

Das war nicht unbedingt etwas fürs Auge.

Also 8 ESV München, 7 Regensburg, 6 Neunburg, 5 Nürnberg

Halbfinale 1

Vaterstetten gegen Nymphenburg

Das Spiel habe ich nicht gesehen, es scheint aber mit 25:12 und 25:22 für Vaterstetten so klar vom Spielverlauf gewesen zu sein, wie ich es mir vorgestellt hatte.

Dafür war Nymphenburg einfach nicht ausreichend gut besetzt an diesem Tag.

Halbfinale 2

Iffeldorf gegen Zirndorf

Das Spiel war sehr anspruchsvoll - viele gute Aktionen auf beiden Seiten.

Zirndorf hat gut gekämpft, doch letztendlich war Iffeldorf kompakter im Spielaufbau und hat vor Allem zum Ende der beiden Sätze konzentrierter gespielt als der Gegner und so weniger Fehler gemacht.

Deswegen gingen die Sätze mit 25:18 und 25:20 letztendlich klar an Iffeldorf, auch wenn Zirndorf bis kurz vor Ende immer gut mitgehalten hat.

Spiel um Platz 3 Nymphenburg gegen Zirndorf

In diesem Spiel war noch richtig Feuer drin, denn im Gegensatz zum Finale, konnte sich in diesem Spiel nur der Sieger für die Süddeutschen qualifizieren.

Zirndorf spielte groß auf und gewann den ersten Satz mit 25:20, doch die Nymphenburger ließen sich nicht entmutigen, profitierten im zweiten Satz von ein paar Missverständnissen des Gegners und gewannen mit 25:18. Also ein dritter Satz: hier führte Zirndorf bis zum Wechsel bei 8 Punkten, doch Nymphenburg kam wieder ran und siegt am Ende mit 15:12.

Leider glänzt der Nymphenburger Sieg und die damit verbundene Teilnahme an den Süddeutschen Meisterschaften nicht so wie sie sollte.

Denn im dritten Satz beim Stand von 12:12 und beim Stand von 13:12 waren die Zirndorfer Spieler der Meinung, dass der Nymphenburger Block die Zirndorfer Angriffsbälle noch berührt hatte, die vom Schiri Aus gegeben wurden.

Ich habe das Spiel gesehen und mindestens bei einem der beiden Bälle gab es eine klare Blockberührung. Doch Nymphenburg hat diese Berührung (eventuell beide Berührungen) nicht zugegeben.

Wenn das Spiel fair gelaufen wäre, dann hätte der Sieger wohl auch Zirndorf heißen können.

Da kann ich den Ärger der Zirndorfer verstehen und frage mich:

Was ist ein Sieg wert, wenn man ihn so erringt?

Spiel um Platz 1 Vaterstetten gegen Iffeldorf

Das war ein entspanntes 2:0 für Vaterstetten.
Alle waren zufrieden - Iffeldorf, Vaterstetten und die Zuschauer.

Iffeldorf hat es trotz Personalsorgen geschafft, sich für die den Süddeutschen zu qualifizieren.
Außerdem mußte Vaterstetten nichts mehr beweisen - denn dass man Vaterstetten schlagen kann, hatten sie ihnen schon auf der Oberbayerischen Meisterschaft gezeigt.

Die Zuschauer wurden für ihr Ausharren in der sehr warmen Halle belohnt und konnten ein fluffiges, vor allem technisch ansprechendes Finale sehen.

Tja und Vaterstetten - verlässlich wie immer - hielten souverän und ohne Personalsorgen die restlichen Bayerischen Mannschaften auch diese Mal auf Abstand. (Es wird Zeit für Gargamel und seine Katze)

Bei der abschließenden Siegerehrung durch Günter Kaup und den Bürgermeister zeigten sich BVV und Ausrichter Neunburg noch einmal von ihrer spendablen Seite.

Vom BVV gab es für jede Mannschaft eine Flasche gekühlten Mumm Sekt und den schon obligatorischen Mikasa Hallenvolleyball. Auch aus Neunburg gab es eine Flasche Sekt, Chips und ein großes "gerahmtes" Mannschaftsfoto.

Um 20:30 Uhr wurde zum allgemeinen Aufbruch geblasen - entweder zum nahegelegenen Italiener oder es ging nach Hause (streckenweise mit 80 km/Std).

Fazit:

Schön war's, warm war's und Spaß hat es gemacht. Es bleibt die Erkenntnis, dass hinter Vaterstetten (und Iffeldorf) alle anderen Mannschaften leistungsmäßig recht eng zusammenlagen.

Mit ein wenig mehr Fortune bzw. ein wenig weniger Personalsorgen wäre es diesmal fast allen Mannschaften möglich gewesen sich für die Süddeutsche Meisterschaft zu qualifizieren.